

Large-scale nonlinear programming using IPOPT: An integrating framework for enterprise-wide dynamic optimization.

'eine der ausgeprägtesten gesellschaftlichen veränderungen der letzten jahzehnte betrifft die rolle der frau in familie und beruf. zu nennen ist hier in erster linie der anstieg der frauenerwerbstätigkeit, insbesondere der von müttern kleiner kinder. weitere auffällige entwicklung im bereich der familie hängen mit der sich wandelnden rolle der frau zusammen bzw. wirken auf diese zurück, wie etwa die zunahme nichtehelicher formen des zusammenlebens, die zunahme der ehescheidungen, die abnahme der geburtenzahlen sowie die zunahme sogenannter unvollständiger familien, in denen in der regel die frau alleine für die erziehung der kinder verantwortlich ist. veränderungen dieser art haben in allen industriellen gesellschaften stattgefunden - allerdings mit unterschiedlicher geschwindigkeit. parallel zu diesen änderungen des tatsächlichen verhaltens ist in allen ländern, in denen entsprechende daten erhoben wurden, auch ein nachhaltiger einstellungswandel zu beobachten. diese einstellungen können eine konsequenz des verhaltens sein, sie sind aber auch eine wesentliche voraussetzung für eine fortsetzung der allmählichen entwicklung hin zu einer faktischen gleichstellung der frau. es ist daher - auch unabhängig vom tatsächlichen verhalten - wichtig, wie sich die menschen in west- und ostdeutschland in diesem einstellungskomplex unterscheiden, wie sich die einstellungen in den letzten jahren in deutschland entwickelt haben und in welche richtung sie sich voraussichtlich in der zukunft entwickeln werden.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1995s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf und Beruf bzw. Beruf und Karriere vereinbar sind.